

I Miss You

Von abgemeldet

DISCLAIMER: Nichts mir, alles MM usw....

Kommentar: Die Story ist in der S-Bahn entstanden, nicht wundern wenn sie schlecht ist Verrückt

Du hast mich gefragt, ob ich dich vermisse. Ich war ehrlich. Ich habe dir gesagt, ich würde dich nicht vermissen. Ich habe in deinen Augen Enttäuschung gesehen. Aber du wusstest ja auch nur, was ich gesagt und nicht was ich gemeint habe.

Ich vermisse dich nicht. Ich vermisse Twiggy. Nicht Jeordie. Jeordie ist so normal! Jeordie hat kurze Haare. Deine Haare! Was hast du damit gemacht? Sie waren so schön lang...und die kleinen Locken...

Ich habe sie so geliebt!

Ich habe es auch geliebt, dir beim schlafen zu zusehen. Dein Gesicht war immer so entspannt und wenn du dich nicht abgeschminkt hast habe ich dich besonders gerne beobachtet. Wenn du im Schlaf über dein Gesicht gewischt und alles verschmiert hast.

Aber plötzlich warst du nicht mehr da. Auf der Bühne hat Tim dich ersetzt, aber sonst kann dich niemand ersetzen.

Ich rufe dich an: "Twiggy!" "Jeordie!", unterbrichst du, aber ich werde den Teufel tun dich so zu nennen.

"Komm sofort zu mir!"

"Aber-", willst du widersprechen.

"Komm. Sofort. Her.", befehle ich dir und schon habe ich dich überzeugt.

"Fünf Minuten." Ich wusste es.

Genau Fünf Minuten später klingelt es. So warst du schon immer.

"Was ist?", fragst du, aber ich ignoriere dich und lotse dich in die Küche.

"Setz dich.", biete ich höflich an, "Tee? Kaffee? Bier?"

"Nö! Was willst du?", fragst du wieder, schon etwas genervt.

"Reden. Ich muss dir etwas sagen. Du hast mich doch gefragt ob ich dich vermisse. Du weißt aber nur was ich geantwortet habe, nicht was ich damit gemeint habe. Lass mich ausreden", sage ich, als du die Hand hebst.

"Ich vermisse wer du warst! Ich vermisse Twiggy!", sage ich und meine Augen werden

feucht.

Scheinbar merkst du das, denn du kommst zu mir und legst mir einen Arm um die Schulter.

Ich liebe dich, ich will es dir sagen, aber ich habe Angst. Angst um den letzten Rest unserer Freundschaft. Und trotzdem. Auf einmal ist mir alles egal, ich will es dir sagen, will diese Last von mir genommen haben.

"Ich...", setze ich an, aber als ich weitersprechen will, versagt mir die Stimme.

"Was?", fragst du sanft und ich kann weitersprechen.

"Ich will dich nicht ganz verlieren! Denk an die Zeit vor Antichrist Superstar, wir haben uns stumm verstanden. Und jetzt?"

Wider Willen laufen Tränen meine Wangen herunter.

Jetzt oder nie!, denke ich und dann platzt alles aus mir heraus:" "Seit du weg bist geht es mir so schlecht! Ich fühle mich alleine! Ich... ich liebe dich doch!"

Du siehst mich an. Ich sehe deine Augen feucht schimmern und dann laufen auch dir die Tränen herunter.

"Ich wusste doch nicht-... Ich dachte immer..."

Jetzt schweigst du und guckst mir wieder in die Augen. Du kommst näher und ich wage nicht zu hoffen- doch du küsst mich. Deine zarten Lippen treffen meine, deine Finger streichen durch meine Haare.

Ich schließe die Augen und genieße das Gefühl.

Deine Zunge berührt meine Lippen und schiebt sich dann zwischen meine Zähne. Ich seufze in den Kuss und unsere Zungen berühren sich leicht.

Ich bin mir nicht sicher, ob du weißt, wie glücklich du mich mit diesem Kuss machst.

Du löst dich von mir, deine Lippen verlassen meine und wieder guckst du mir in die Augen.

"Ich liebe dich!", flüstere ich und schon steigt Hoffnungslosigkeit in mir auf.

"Ich liebe dich! Ich liebe dich!", lachst du und wieder küsst du mich.

Diesmal löse ich den Kuss. "Ernsthaft?", frage ich misstrauisch.

Wieder kommst du mir nahe.

"Ja!", flüsterst du, "Ich meine es Ernst! Ich liebe dich! Ich hatte ja nicht gehofft das du genauso fühlen könntest! Ich dachte immer ich wäre nur ein Freund, ein Bassist für dich, leicht zu ersetzen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten mit dir in meiner Nähe!"

"Es tut mir leid!", hauche ich und du lächelst. "Mir auch"

Wieder küssen wir uns.

Ich hoffe wir werden für immer so glücklich bleiben.

/James Bathory // 03/27/07